

Bergtour/Wanderung „Rund um die Drusenfluh“

3. / 4. Oktober 2009



Aufstieg zur Geisspitze

Tourenleiter: Christoph Baumgartner

Anzahl Teilnehmer: 10

Datum, Ziel: Samstag / Sonntag, 3. / 4. Oktober 2009 „Rund um die Drusenfluh“

Talort: Tschagguns (Montafon)

Abmarsch .. Rückkehr: 11:30 bergstation Golm / Rückkehr 15:00 Uhr

Pausen: 4 x mal 15 min.

Anreise mit: 2 Autos

Abfahrt in Oberriet: 10:30 Uhr

Zusammenfassung: Bei bestem Wanderwetter starteten wir unsere Tour bei der Bergstation der Golmerbahn im Montafon. Aufstieg zur Kreuzspitze über das Kreuzjoch – gemütliche Wanderung zur Geisspitze und Abstieg zur Lindauer Hütte, wo wir einen gemütlichen Hüttenabend im Kreise vieler in- und ausländischer Wanderbegeisterten verbrachten.

Am Sonntag Aufstieg zum Drusentor und Fortsetzung der Tour auf dem Prättigauer Höhenweg mit dem Ziel Schweizer Tor. Abstieg in's Rellstal und nochmaliger Aufstieg zur Bergstation der Golmerbahn.

Tourenbericht:

Samstag Bei strahlend blauem Himmel versammelten sich die 9 angemeldeten Wandervögel um 10.30 Uhr bei der Sekundarschule Oberriet. In zwei Autos fuhren wir via Feldkirch, Bludenz nach Tschagguns im Montafon. Etwas Eile war angesagt, planten wir doch, dass die Bergfahrt mit der Golmerbahn noch vor der mittäglichen Pause geschafft werden konnte. Mit der beinahe letzten Fahrt schafften wir es und machten uns unverzüglich auf unseren Weg über das Kreuzjoch zur Kreuzspitze und weiter zu unserem Tagesziel, der Geisspitze. Auf wunderbar angelegtem Wanderweg erklimmen wir Höhenmeter um Höhenmeter und genossen einen traumhaften Rundumblick in die Gipfel des Rhätikons. Da auf dem Gipfel der Geisspitze ein zügiger Wind blies, machten wir uns nach einer relativ kurzen Pause bereits auf den Abstieg über den steilen Geisspitz-Steig – Richtung Lindauer Hütte. In einem einladenden Wiesenbord genossen wir nochmals die Nachmittagssonne und studierten angeregt den Routenverlauf des kommenden Tages. Kurz nach 16.00 Uhr erreichten wir bereits die Hütte, wo wir uns ein erstes gemütliches Bier oder einen Kaffee gönnten. Bald waren in der Folge die Nachtlager bezogen, gingen die einen unter die Dusche, während das andere Geschlecht den Besuch der Gaststube bevorzugte... :-)

Bevor uns Thomas, der Hüttenwirt, ein schmackhaftes à-la-carte – Nachtessen servierte, stimmten wir uns mit einem guten Glas Weisswein auf das Kommende ein. Da das schöne Wanderwetter auch andere Berggänger motivierte, war die Hütte beim Abendessen bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Eine Gruppe, die sich es nicht nehmen liess, klares, gebranntes Destillat wie Wasser zu trinken, sorgte in der Folge nach der abendlichen Hüttenruhe für zum Teil schlaflose erste Nachtstunden.

Frauen und Technik – es sei mir an dieser Stelle verziehen – vertragen sich auch in den Bergen nicht. Am Sonntag, morgens um 5.30 Uhr, schreckte uns das Geläut eines Handys aus dem Schlaf. Niemanden schien das Gerät zu gehören.... Nach der zweiten Weckfolge schälte sich eine Dame unserer Gruppe aus dem Schlafsack und entschuldigte sich für die Störung, da sie den Wecker die Woche zuvor benötigt hatte und es unterliess, ihn nun auch wieder auszuschalten!

Sonntag Auf 7.00 Uhr war Frühstück angesagt. Mehr oder weniger pünktlich erschienen alle zum vereinbarten Zeitpunkt. Abmarsch nach dem Frühstück um 7.45 Uhr. Allgemeine Richtung Drusentor. Über einen steilen Steig ging es in südlicher Richtung auf einer riesigen Moräne hoch zu den Drei Türmen, bevor sich der Steig verzweigte und in die Scharte des Drusentors zog. Eiskalte Winde begleiteten uns im Aufstieg, sodass trotz der Anstrengung kaum Schweisstropfen vergossen wurden. Am Drusentor genehmigten wir uns einen Schluck wärmenden Tee und machten uns gleich auf den Abstieg auf den Prättigauer Höhenweg, welcher mehr oder weniger der Höhenkurve folgend, Richtung Schweizertor zog. Der Weg war lang jedoch nicht anstrengend, sodass die Kräfte für den steilen Aufstieg zum Schweizertor geschont werden konnten.

Bald erreichten wir den Übergang, der uns den Blick ins Rellstal und in die Wände der Drusenfluh freigab. Spannend war dabei, den letzten Kletterern (8. bis 9. Schwierigkeitsgrad) zuzusehen, wie sie sich redlich um ein Weiterkommen bemühten....!)

Unser Abstieg folgte dem Steig in wenig spektakulären Windungen bevor wir uns an einem Abzweiger angesichts der bereits fortgeschrittenen Tageszeit für eine Abkürzung

entschieden. Wir stiegen über die Alp auf zum Kreuzjoch, bei welchem wir am Vortag auch gestanden hatten. Eine halbe Wegstunde weiter sassen wir bereits im Bergrestaurant der Golmerbahn, wo wir uns bei Kaffee, Bier, Glacé und Kaiserschmarren für die Heimfahrt stärkten.

Um 16.30 Uhr sind wir wieder in Oberriet angekommen. Müde und zufrieden ging die Gruppe nach zwei ausgiebigen Wandertagen wieder auseinander. Lange noch wirkte beim Einen oder Anderen der Auf- und Abstieg in den Füßen nach.

Ich danke allen Teilnehmern für ihren sportlichen Einsatz.



Scheitelpunkt „Drusator“

Teilnehmer:	Tännler Marlis, Leu Marietta, Schmid Elsbeth, Zihlmann Trudy, Graf Barbara, Hauser Ami, Hauser Peter, Gschwend Stefan, Köppel Max,
Bericht:	Christoph Baumgartner
Fotos:	Stefan Gschwen
